FOTO: WACKER CHEMIE AG

wärts oder seitwärts, wie es angesichts der momentanen Konjunkturflaute scheint. Der Chemieriese Wacker etwa hat vor wenigen Wochen in seinem Werk in Nünchritz, das seit über fünf Jahren von **Jutta Matreux** (58) geleitet wird, das Richtfest des neuen Produktionsgebäudes für Silicondichtstoffe gefeiert. In den Ausbau der Fertigung steckt der Münchner Konzern 20 Millionen Euro. Die Anlage soll im ersten Quartal 2025 in Betrieb gehen. Matreux, Chefin von 1500 Beschäftigten, berichtete, dass ihre Fabrik dadurch die Produktionskapazität von Silicondichtmassen und Kartuschen in Sachsen signifikant erhöhen werde. In der neuen Abfüllinie können je nach Produkt pro Jahr bis zu 30 Millionen Kartuschen zusätzlich abgefüllt werden.

Jörg Brückner

FOTO: STEFFEN FUESSEL/ VSW/DPA

Es klingt alarmierend: Der Freistaat Sachsen erwartet in diesem Jahr Steuereinnahmen in Höhe von 19,1 Milliarden Euro, also 385 Millionen Euro weniger als erhofft. **Jörg Brückner** (65), Präsident der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft (VSW), mahnt denn auch zur Zurückhaltung. „Sparsamkeit ist angesagt beim Ausgeben des Geldes der Steuerzahler", so der Arbeitgeberchef. Es müsse jede Staatsausgabe auf ihren individuellen Beitrag zur sächsischen Wertschöpfung – und damit zur Generierung von zukünftigen Steuereinnahmen – geprüft und entsprechend angepasst werden. Dabei sei der Fokus auf die Kernaufgaben des Freistaates zu legen: Bildung, Infrastruktur und innere Sicherheit. „Und dies im Rahmen der verfügbaren Mittel, also ohne Finanztricks und Neuverschuldung. " Nebenbei: Die Einnahmen Sachsen steigen weiter, nur nicht ganz so kräftig. Finanzminister **Hartmut Vorjohann** (61) rechnet 2026 mit immerhin 20,4 Milliarden Euro an Steuergeldern, die das Land verwenden kann.

Dirk Schröter

FOTO: WIRTSCHAFTS-RAT SACHSEN

Die hohen Energiepreise in Deutschland gelten als Standortnachteil. „Insbesondere steigende Strompreise sind Gift für die heimische Wirtschaft", sagte **Dirk Schröter** (47), Vorsitzender des Wirtschaftsrates in Sachsen, auf einer Veranstaltung seiner Organisation in Leipzig. Mit Blick auf die mögliche Abwanderung von Firmen wegen der hohen Kosten mahnte Schröter, ein gebürtiger Radebeuler und im Hauptberuf Geschäftsführer Personal und Arbeitsdirektor der Mibrag GmbH, dass der Bäckermeister um die Ecke, der seine Produktion nicht ins Ausland verlagern könne, nicht der Verlierer der Energiewende sein dürfe. **Stefan Reindl** (58), Vorstandschef der Thüringer Energie AG, sagte voraus, dass es für die Stadtwerke immer schwieriger werde, angesichts massiver Enmerige-Investitionen den kommunalen Querverbund, also die Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs aus ihren Gewinnen, weiter zu gewährleisten.

Element darstellen. „Wir müssen alle Potenziale zur Dekarbonisierung nutzen", sagt Jansen, dessen Team derzeit an der erforderlichen Strategie mitarbeitet. Über unterschiedlichste Technologien wird daher nachgedacht, um eine möglichst robuste Gesamtlösung zu finden. Auch die Biomasse kann künftig eine Rolle spielen – zumindest verfügen die Stadtwerke mit den Kraftwerken in Piesteritz und Bischofferode über jede Menge Erfahrung. „Das ist ein herausforderndes Geschäft, da die Holzpreise sehr volatil sind", sagt Jansen. Bei der Biomasse-Verbrennung wird zwar auch CO_2 freigesetzt, aber anders als Kohle können die pflanzlichen Energiespeicher rasch nachwachsen. Dabei nehmen sie wiederum CO_2 aus der Luft auf – die Bilanz bleibt also unverändert. Deshalb gelten Strom und Wärme aus Biomasse als erneuerbare Energien.

Die Erweiterung des Fernwärmenetzes steht ebenso als wichtiger Energiebaustein auf der Tagesordnung. „Es ist ein ideales Instrument zur Verteilung von klimafreundlicher Wärme in der Stadt." Die Stadtwerke rechnen damit, dass die Zahl der an die Fernwärme angeschlossenen Haushalte deutlich ansteigen wird. Vorgesehen ist als Teil der Strategie der Bau einer gut 150 Millionen Euro teuren 19 Kilometer langen Trasse vom Kraft-

kreis Meißen zwei neue Photovoltaik-An
wollen die Stadtwerke auch in Königshai
schirma der Gemeinde Oberschöna (Mit
hen jeweils zwei hochmoderne Windkra
lich knapp 15 000 Haushalte mit der Ene
gehört zu unseren Beiträgen zum Klimas
Für ihren Ausbau der Erneuerbare Energ
vorigen Jahr einen Umsatz von 3,872 Mi
104,5 Millionen Euro erwirtschafteten, v
„Allein für Wind- und PV-Projekte rechne
von rund einer Milliarde Euro", erläutert d
nem Wechsel nach Leipzig vor andertha
war. Dabei sollen massiv die erneuerbar
ausgeweitet werden. „Das geht in die Ri
rechnerisch würde das reichen, um meh
zu versorgen.
Alle Überlegungen eint das Ziel, Leipzig

INVESTITION

Neue Fabrik trennt Kunststoff und Alumi

**Das Kreislaufwirtschaftsunterne
Dessau-Roßlau ein Werk eröffne
Vernehmen nach 30 Millionen E
großindustriell Kunststoff-/Alum
Getränkekartons und anderen V
verwertet.** Getränkekartons bes
Kunststoff- und Aluminiumschich
Getränkekartons aus der Hausha
wird bereits seit Jahrzehnten zur
tion von Kartonverpackungen od
Saperatec (60 Beschäftigte) tren
stoff und Aluminium sortenrein. D
von der Firma entwickelter Wasc
derner Recyclingtechnologie wir
aufgereinigt, dass unter anderem
Produktion neuer Kunststofffolie
steller können aus diesem Sekun
enverpackungen fertigen und so
ßen.
Als strategischer Investor hat sic
dorfer Henkel-Konzern an Saper

wir Zugang zu einer hochmodernen Recyclingtechnologie", freute sich Henkel-Manager Björn Schlömer. Sachsen-Anh
Schulze nannte die Werkseröffnung einen „bedeutenden Schritt zur werkstofflichen Abfallnutzung". Sachsen-Anhalt b
gungen für junge und innovative Industrieunternehmen.